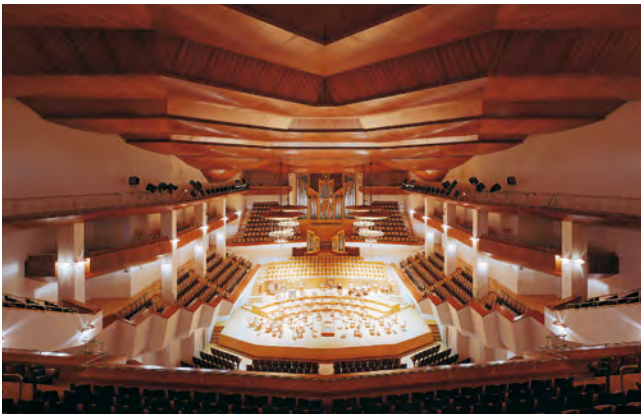


Besticht durch seine Jugendstilfassade: das Congress Center Rosengarten. Hier traten schon viele weltbekannte Dirigenten und ihre Orchester auf.



## Neuerscheinung in der m:con-Edition: „Konzerthäuser“ Musik und Architektur vereint an einem Ort

Das Äußere ist häufig von einer ungewöhnlichen Architektur geprägt, die mal mehr, mal weniger markant aus dem Stadtbild hervorsticht. Das Innere ist dafür konzipiert, Musik bestmöglich zu Gehör zu bringen: Konzerthäuser sind Orte von eigentümlicher Magie – funktionale Räume auf der einen und eigene ästhetische Objekte auf der anderen Seite. Ihren besonderen Reiz porträtiert ein 192 Seiten starkes Fotobuch über Konzerthäuser, das jetzt in der m:con-Edition erschienen ist.



Madrid, Auditoria Nacional de Música, Sala Sinfónica



Brüssel, Palais des Beaux-Arts, Salle Henry le Boeuf

Der Berliner Fotograf Manfred Hamm, international bekannt für seine Industrie- und Architekturaufnahmen, hat über zwei Jahre lang in ganz Europa insgesamt 108 Konzerthäuser fotografiert. Das Ergebnis ist eine einzigartige und faszinierende Dokumentation der historischen Entwicklung sowie der architektonischen Vielfalt von Europas Konzerthäusern. In die Architektur des Konzertwesens führt Professor Michael Astroh, Philosophieprofessor an der Universität Greifswald, ein, der unter anderem über Ästhetik und Kulturphilosophie forscht. Zugleich ist das Buch aus der m:con-Edition eine Hommage an das Congress Center Rosengarten in Mannheim mit seinem großen Konzertsaal, dem „Mozartsaal“. „Lorin Maazel verlieh ihm das Prädikat, einer der wenigen Sälen auf der Welt mit einer optimalen Akustik zu sein“, erzählt Michel Maugé, Geschäftsführer der m:con – mannheim:congress GmbH.

### Außen- und Innenansichten aus ganz Europa

Astroh begreift Konzerthäuser als eine Errungenschaft der bürgerlichen Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts. „Parallel zur Entwicklung der Bauwerke hat die bürgerliche Kultur gelernt, Musik als Kunst zu produzieren und zu erfahren“, sagt Astroh. Erst mit dem Bau von Konzerthäusern sei Musik Gegenstand öffentlicher Aufmerksamkeit geworden. Darin sieht der Kulturphilosoph eine große zivilisatorisch-kulturelle Leistung.

Das Buch zeigt Außen- und Innensichten von Konzerthäusern in ganz Europa wie das Rudolfinum in Prag, das Auditorio

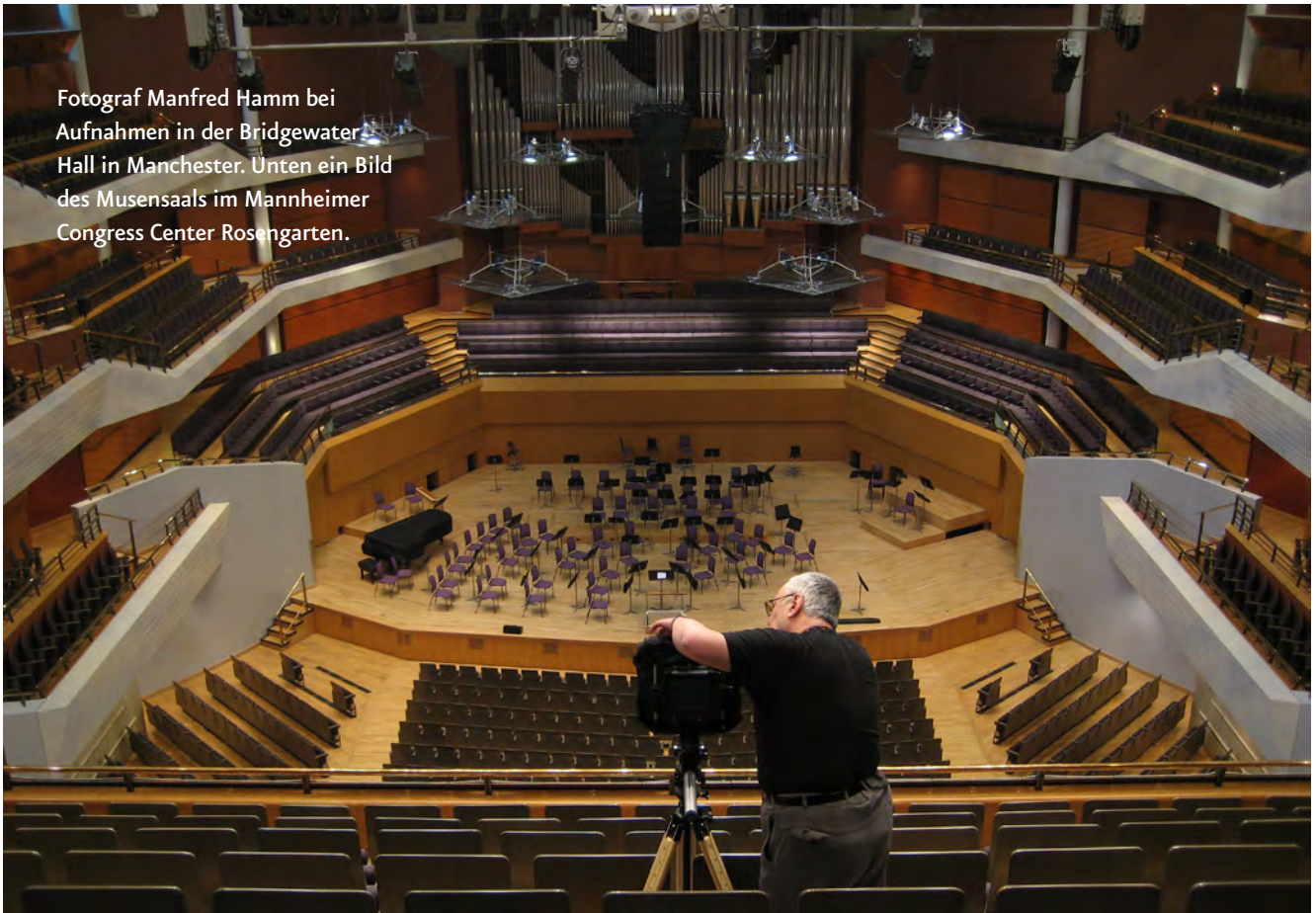
de Tenerife auf Teneriffa oder das Harpa in Reykjavik. Ebenso zu sehen sind Außen- und Innenansichten von Gebäuden, die ursprünglich keine Konzerthäuser waren, aber als solche genutzt werden. Eindrucksvolle Beispiele dafür sind die Marienkirche in Neubrandenburg oder der Alte Fruchtmart in Glasgow.

### Der Konzerthausbesuch – eine Kultur, die gepflegt werden muss

Manfred Hamm reizte bei der Arbeit an dem Buch weniger das einzelne Foto: „Mich interessieren Thema und Konzept des Buchs.“ Konzerthäuser sind für ihn, ebenso wie Markthallen oder Börsen als klassische Handelsplätze, allesamt vom Aussterben bedrohte Gebäude. „Dokumentiere alles, was in Europa verschwindet“, so lautet der rote Faden, der sich durch Hamms Arbeit zieht. Auch Astroh, dessen einleitender Essay zwar rein philosophisch-systematisch ist, verfolgt ein kulturpolitisches Anliegen: „Musik in Konzerthäusern zu hören ist ein zivilisatorisch erworbenes Gut, das in der heutigen Zeit mit ihrer Popularisierung und Ökonomisierung leicht verloren geht. Damit das nicht geschieht, muss man die Kultur des Konzerthausbesuchs pflegen.“

Am meisten beeindruckt haben sowohl den Fotografen als auch den Autor das Konzerthaus im schwedischen Göteborg. „Die Räumlichkeiten treten in ihrer Schlichtheit zurück und geben einer anderen Kunst, der Musik, Raum. Durch seine verhaltene Selbstdarstellung“, so Astroh, „eignet sich der Saal für die Aufführung

Fotograf Manfred Hamm bei  
Aufnahmen in der Bridgewater  
Hall in Manchester. Unten ein Bild  
des Musensaals im Mannheimer  
Congress Center Rosengarten.





**Ádám Fischer** ist ein bekannter ungarischer Dirigent. Während seiner internationalen Karriere, die er 1973 begann, war er unter anderem an der Bayerischen Staatsoper München und dem Mannheimer Nationaltheater tätig. m:convisions befragte ihn zu seinem persönlichen Verhältnis zu Konzerthäusern.

**Welche Bedeutung hat für Sie der Ort, an dem Sie auftreten?** Nicht so viel wie man denken würde. Während eines Auftritts konzentriere ich mich auf meine Aufgaben, und es ist erst einmal weniger wichtig, welches Publikum im Zuschauerraum sitzt. Und auf Tourneen, wenn wir jeden Tag in irgendeiner anderen Stadt spielen, kriege ich von der Umgebung leider viel weniger mit als ich sollte.

**Was macht für Sie ein gutes Konzerthaus aus?** Wichtig ist, dass die Orchestermusiker sich alle untereinander gut hören und damit während des Spiels aufeinander reagieren können. Natürlich ist am wichtigsten, dass das Publikum von allen Plätzen aus alles richtig und plastisch hört. Aber ein guter Saal muss auch eine für das Orchester gute Akustik haben, damit die Musiker ihr Bestes geben können.

**Sie sind während Ihrer langjährigen Karriere in Konzerthäusern überall auf der Welt aufgetreten. Gibt es eines, das Ihnen besonders gut gefällt?** Ich habe eigentlich die sogenannten „schuhkartonförmigen“ Konzertsäle gern. So ist der Haydnsaal im Schloss Esterhazy in Eisenstadt, wo ich seit 25 Jahren Konzerte und CD-Aufnahmen habe. So ist auch der Wiener Musikvereinsaal. Aber es gibt auch phantastische Säle mit einer anderen Bauweisen zum Beispiel der Saal von Osaka, Japan, von welchem ich ganz begeistert war. Grundsätzlich ist ein Konzertsaal für den Musiker etwas Ähnliches wie Kleidung oder Schuhe. Man muss sich daran gewöhnen. Man muss lernen, die Vorteile zu nutzen und sich auf die akustischen Gegebenheiten einzustellen.

zeitgenössischer aber auch historischer Musik und ist dennoch kein beliebiger Ort.“

### Fotobuch in limitierter Auflage

Das Buch spricht sowohl Foto- und Architekturliebhaber als auch Musikfreunde an. In drei Kapitel gegliedert, umfasst es neben der Einleitung von Michael Astroh auf Deutsch und Englisch einen Bildteil mit ganzseitigen Abbildungen der Konzerthäuser von innen und außen sowie eine 35-seitige Dokumentation (Foto, Bauzeit, Architekt und Eröffnungskonzert). Schwarz-Weiß-Fotografien wechseln sich

Ab dem 18. Juni 2012 sind die Aufnahmen



aus dem Buch auch als Ausstellung im Congress Center Rosengarten zu sehen. Das Fotobuch in limitierter Auflage

ist zum Preis von 98 € im Buchhandel oder direkt über m:con erhältlich.

in dem Band mit Farbaufnahmen ab. „Das bringt Abwechslung und schafft Spannung beim Durchblättern des Buchs“, sagt Manfred Hamm. ■

#### IMPRESSUM

**m:convisions**  
Das m:con-Magazin für die  
Kongress-Branche

**Herausgeber**  
m:con – mannheim:congress GmbH  
Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim  
Telefon +49.621.4106-0  
Telefax +49.621.4106-200  
www.mcon-mannheim.de

**Redaktion**  
Publik. Agentur für Kommunikation GmbH  
Rheinmülfstraße 9  
67061 Ludwigshafen  
Telefon +49.621.963600-0  
Telefax +49.621.963600-50  
www.agentur-publik.de

Kirstin Baumann, Nora Dreier, Saskia Höhne, Carola Kappe, Claudia Kärcher, Nicole Kröll, Dr. Eva Pinter (verantwortlich), Bernhard Schenk, Dr. Martin Staiger

**Konzeption & Gestaltung**  
M.A.D. Kommunikation GmbH  
Frankfurter Straße 121  
63067 Offenbach/Main  
Telefon +49.69.82998-0  
Telefax +49.69.82998-11  
www.mad-kommunikation.de

**Artdirektion**  
Michael Hoffmeyer

**Fotos**  
Andrea McVittie; Bayerische Staatsbibliothek; bb-promotion; Carsten Kobow/DFB; Getty Images; Ilija C. Hendel/Wissenschaft im Dialog; ING Diba AG; JOSEPH VÖGELE AG; Klaus Tschira Stiftung; Kommunikationslotsen.de; L-Bank; Lukas Beck; m:con; m:con/Horst Hamann/Ralph Larmann; Manfred Hamm; Manfred Spitzer; MARUM; Multisense Forum; Multisense Institut; Nele Wild-Wall; picture alliance/dpa; SAP AG/visuell GmbH; SAP AG/Wolfram Scheible; Sigrid Sonnenholzer; Spektrum Verlag; Schattauer Verlag; Stefan Maria Rother; T. Gabriel/studio grau; T. Wegner; TECHNOSEUM/Klaus Luginland; UK Ulm; VRMagic

**Druck**  
E&B engelhardt und bauer  
Druck und Verlag GmbH  
Käppelstraße 10  
76131 Karlsruhe  
www.ebdruck.de

Gedruckt mit Biofarben

Verantwortlich: Michel Maugé (m:con)

Ausgabe 16/Mai 2012. Printed in Germany.  
Alle Rechte vorbehalten.